



Im Krankenhaus

Wir fahren ins Krankenhaus und mussten nicht lange in der Notaufnahme warten, obwohl es sehr voll war. Victor fragte mich: „Was hast du getan, damit wir vor allen anderen drankommen?“ Ich antwortete: „Nichts. Allein zu wissen, dass du es bist, reichte, um uns vorzulassen. Jeder in Mexiko weiß, dass du Schriftsteller bist, und wir sind alle stolz auf dich. Du repräsentierst uns weltweit. Warum bist du so überrascht?“ Erstaunt und überrascht riss er die Augen weit auf und rieb sie sich, um herauszufinden, ob er träumte. Er fragte: „Wirklich?! Weiß jeder, wer ich bin und erkennt mich?“ Ich sagte: „Natürlich! Wie sonst sollten wir uns erklären, dass sie uns wie VIPs behandeln und uns Vorrang einräumen? Du benimmst dich heute sehr seltsam, Victor. Hast du dir so heftig den Kopf gestoßen? Du siehst aus wie ein alter Mann mit Alzheimer.“

Der Arzt begann Victor zu untersuchen, aber da dieser seine Fragen nicht beantwortete und nervös wirkte, erklärte ich dem Arzt, was passiert war. Er sagte: „Wir werden nur den Knöchel amputieren, aber wahrscheinlich müssen wir später noch einen weiteren Teil des Beins abnehmen. Das hängt alles von der weiteren Reaktion ab und davon, ob sich die Gangrän ausbreitet.“ Victor wurde hellhörig: „Was?!“ Da sagte der Arzt: „Keine Sorge, es wird alles gut, ich bin gleich mit den Formularen zurück.“

Zwischen den folgenden Fragen und Antworten warf Victor uns immer wieder Blicke zu. Er war panisch und nervös, spiegelte Ungläubigkeit wider, während er versuchte, die Situation zu begreifen. Unter vier Augen sagte ich dann zu ihm: „Der Arzt hat gestanden, ein Fan deiner Filme zu sein. Er wird dir für die Behandlung zwar etwas berechnen, aber mit einem Rabatt. Und er hat versprochen, alles zu tun, um dir zu helfen, da er deine Arbeit schätzt und sie seit deinen ersten Kurzfilmen verfolgt, wie zum Beispiel den mit dem Titel ‚Rigoris Mortis‘ von 2012 (siehe https://youtu.be/l3UzQlu1L_g?si=kGOFEdjm1oajWxfT), – wow, ist das schon lange her!“

Victor antwortete überrascht: „Wirklich? Welches Jahr haben wir denn?“ „2025 - aber das war eine Lüge, wir waren doch im Jahr 2012.“ Daraufhin erwiderte er: „Vielen Dank für alles.! Aber lieber sterbe ich, als hier zu bleiben, und ich werde lieber hinken.“ „Niemand wird hinken“, erklärte ich ihm, „Der Doktor ist ein Witzbold, genau wie du.“ ... und auch ich.

Yunuén E.

